

Mittwoch, 9. Juni 1993

Stadt Leonberg – Kreis Böblingen

Kunst im Bau: Wasserhochbehälter „Alte Reute“ gestern mit einem großem Programm eingeweiht

Stimmungsvolle Hommage an das Wasser

Wasserwerks-Mitarbeiterin Elke Meller betätigte sich als eine Art „Kulturbbeauftragte“ der Stadt Leonberg

LEONBERG (bb) — Ein kleiner brauner Erdhölzer, frisch bepflanzt mit allerlei Sträuchern und kleinen Bäumchen — so zeigt sich der gestern im Stadtlei-Gebersheim eingeweihte neue Wasserhochbehälter

ter „Alte Reute“, von außen. Innen im Gebäude ist es herrlich kühl, an den weißen Wänden hängen Bilder mit Titeln wie „See Wasser gründen tief“, eine Seidenmalerei von Gundula Kern, die auf den

schönen Namen „Undine“ getauft ist und ein Aquarell von Holde Wosner zeigt einen „See im Mondschein 1992“. 30 Künstler stellen aus. Gemeinsame Thema aller Werke: Wasser.



Wasser marsch: Dr. Dieter Ortlieb und Dr. Gerhard Naber.

Feuerwehr musste Gebersheim mit Wasser versorgen

Leonberg Seit 25 Jahren ist der Hochbehälter „Alte Reute“ mit kühlem Nass aus dem Bodensee am Netz. Von Arnold Einholz

Es ist ein wunderbares Bild, das man sich vorstellen kann, wenn man die Alte Reute in der Dämmerung betrachtet. Die Sonne ist schon untergegangen, und die ersten Sterne sind am Himmel zu sehen. Die Luft ist kühl und frisch, und das Wasser im Behälter glänzt im Licht der letzten Sonnenstrahlen. Die Alte Reute ist ein Wahrzeichen der Stadt Leonberg, und sie hat eine lange Geschichte hinter sich. Seit 1968 ist sie ein Teil des Bodenseewasserversorgungssystems. Bis 1992 wurde der Behälter mit Wasser aus dem Bodensee versorgt, das über ein Rohrleitungssystem in Leonberg ankam. Seit dem Bau des neuen Wasserhochbehälters im Jahr 1992 wird das Wasser aus dem Bodensee über ein neues Rohrleitungssystem in Leonberg geleitet. Das alte Rohrleitungssystem wurde abgebaut, und die Alte Reute ist nun ein Teil des neuen Systems. Die Alte Reute ist ein Wahrzeichen der Stadt Leonberg, und sie hat eine lange Geschichte hinter sich. Seit 1968 ist sie ein Teil des Bodenseewasserversorgungssystems. Bis 1992 wurde der Behälter mit Wasser aus dem Bodensee versorgt, das über ein Rohrleitungssystem in Leonberg ankam. Seit dem Bau des neuen Wasserhochbehälters im Jahr 1992 wird das Wasser aus dem Bodensee über ein neues Rohrleitungssystem in Leonberg geleitet. Das alte Rohrleitungssystem wurde abgebaut, und die Alte Reute ist nun ein Teil des neuen Systems.

gegründet. Die Kosten des Hochbehälters sind in Höhe von 1,9 Millionen Mark. Die Alte Reute ist ein Wahrzeichen der Stadt Leonberg, und sie hat eine lange Geschichte hinter sich. Seit 1968 ist sie ein Teil des Bodenseewasserversorgungssystems. Bis 1992 wurde der Behälter mit Wasser aus dem Bodensee versorgt, das über ein Rohrleitungssystem in Leonberg ankam. Seit dem Bau des neuen Wasserhochbehälters im Jahr 1992 wird das Wasser aus dem Bodensee über ein neues Rohrleitungssystem in Leonberg geleitet. Das alte Rohrleitungssystem wurde abgebaut, und die Alte Reute ist nun ein Teil des neuen Systems.



Der alte Wasserhochbehälter der Stadt Leonberg. Foto: Arnold Einholz

Experiment gelungen: Der neue Wasserhochbehälter „Alte Reute“ wurde mit künstlerischem Akzent eingeweiht

Eindrucksvolles Klangerlebnis in der Kammer

Herzliche Atmosphäre bei angenehmer kühler Temperatur im Behälter – Elke Meller: „Wir bedanken uns bei allen Künstlern“



Einmalig: Kunst und Klänge zwischen Rohren und Ventilen

eine sensible Hand gezeigt. Ein Gefühlsmoment vorgetragen wurden sie von der Schauspielerin Lieselotte Prinz. Im „Gesang der Geister über dem Wasser“ oder mit Gedanken des „Dr. Faustus an Mephisto“ ließ die Schauspielerin den Dichter und Naturwissenschaftler Goethe zu Wort kommen. Doch warum die Blicke so weit schweiften? Mit dem „Seichten und Wogenden“ hat sich Helmut A. Erdle, ehemals Stadtplaner und Literat in Leonberg, über das heimische Wasser Gedanken gemacht – herzlicher kann kein Wasser empfangen werden. Im Anschluss wurde es etwas naturwissenschaftlicher. In seinem Referat über die „Wasserversorgung des Gestern – Heute – Morgen“ ging Prof. Dr. Gerhard Naber, Technischer Geschäftsführer des Bodenseewasserversorgung für die Allgemeinheit des Wassers in unserem Leben, ein. Ohne Wasser wäre auf unserer Erde kein vorstellbares Leben möglich. Wenn



schon begonnen“, zitierte Gerhard Naber den Zukunftsforscher Robert Jungk: „Zwei Kammern hat der neue Hochwasserbehälter „Alte Reute“, doch nur die rechte war bereits mit Wasser gefüllt. Die linke sollte, bevor sie für immer „ertrinke“, mit einer eigens für ihn komponierten „Hommage“ ausgefüllt werden. Die drei Bläser der Leonberger Jugendmusikschule spielten ihre Töne bewußt, das Geheimnis lag in der Zurückhaltung, denn: Jeder Laut hallt je nach Klanghöhe etwa 30 Sekunden nach. Das Echo ergab die Melodie, ein fast unmerklicher Übergang vom gespielten Ton zum Hall. Bevor der Ton verschwindet, kommt er nochmal und geht wieder und kommt nochmal. Bevor der linke Behälter endgültig seinem Zweck übergeben wurde, erklang analog zu einem bekannten Kanon, das „Dono nobis aquam“. Ein gelungenes Dankeschön des Ortschaftsrats Gerbersheim an ihren Wasserhochbehälter.

Leonberg (all) — Bereits im sechsten Jahrhundert vor Christus hat Laotse das lebenswichtige Naß mit folgenden Worten beschrieben: „Weil das Wasser nicht will, sondern sich gehen läßt, erreicht es sein Ziel...“ Jetzt findet das Bodenseewasser auch den Weg nach Gebersheim, in den Wasserhochbehälter „Alte Reute“. Chemisch nüchtern, einem Tatsachenbericht gleichend, sind die Geheimnisse des Wassers bereits gelüftet, künstlich wird es in seine Form, präsentiert sich in einem neuen Erscheinungsbild. Ob Maler, Literat oder Musiker, es waren mehr als 30 Künstler, die mit ihren Arbeiten „rund ums Wasser“ ganz neue Akzente für die Einweihung des Wasserhochbehälters setzten. „Wasser ist ein gewinkeltes Molekül“, beschreibt Professor Dr. Gudrun Kammasch, ihres Amtes Chemikerin, das Wasser... aber da ist noch ein Drittes... was es zu diesem macht – und niemand weiß, was es ist. Wasser ist ständig in Veränderung. Es nimmt auf und gibt ab. Es schmeckt als Kaffee oder fließt als Blut in unseren Adern. Für ein Fisch teilt es sich, um danach als Ganzes wieder zusammenzufügen. Hinabgetaucht in die Macht des Wassers ist Tobias Sauter aus Nordland mit seiner Harfe. Sehnsüchtig begleitete er die Erzählungen einer Wasserrixe aus ihrer Heimat. Musikalisch umsetzt, fast ängstlich untermalte er seine erste Begegnung mit der Nixe. Es entwickelt sich eine Freundschaft, die Sequenzen werden harmonischer, fließen ineinander und trennen sich wieder. Der Zuhörer nimmt daran teil, hinein und hergesessen durch lautes und leises Harfenspiel. Es erscheint logisch, daß sich beide, Musiker und Wasserrixe, am Ende des Stückes wieder trennen müssen. Stimmungsvoll verklingen die Laute im Vorraum des Wasserhochbehälters. In der Literatur wird das Wasser oft mit der Seele verglichen. Elke Meller, Wasserwerks-Mitarbeiterin in Leonberg und Organisatorin der Einweihung hatte bei der Auswahl ihrer Gedichte rund ums Wasser

Leonberg (all) — Bereits im sechsten Jahrhundert vor Christus hat Laotse das lebenswichtige Naß mit folgenden Worten beschrieben: „Weil das Wasser nicht will, sondern sich gehen läßt, erreicht es sein Ziel...“ Jetzt findet das Bodenseewasser auch den Weg nach Gebersheim, in den Wasserhochbehälter „Alte Reute“. Chemisch nüchtern, einem Tatsachenbericht gleichend, sind die Geheimnisse des Wassers bereits gelüftet, künstlich wird es in seine Form, präsentiert sich in einem neuen Erscheinungsbild. Ob Maler, Literat oder Musiker, es waren mehr als 30 Künstler, die mit ihren Arbeiten „rund ums Wasser“ ganz neue Akzente für die Einweihung des Wasserhochbehälters setzten. „Wasser ist ein gewinkeltes Molekül“, beschreibt Professor Dr. Gudrun Kammasch, ihres Amtes Chemikerin, das Wasser... aber da ist noch ein Drittes... was es zu diesem macht – und niemand weiß, was es ist. Wasser ist ständig in Veränderung. Es nimmt auf und gibt ab. Es schmeckt als Kaffee oder fließt als Blut in unseren Adern. Für ein Fisch teilt es sich, um danach als Ganzes wieder zusammenzufügen. Hinabgetaucht in die Macht des Wassers ist Tobias Sauter aus Nordland mit seiner Harfe. Sehnsüchtig begleitete er die Erzählungen einer Wasserrixe aus ihrer Heimat. Musikalisch umsetzt, fast ängstlich untermalte er seine erste Begegnung mit der Nixe. Es entwickelt sich eine Freundschaft, die Sequenzen werden harmonischer, fließen ineinander und trennen sich wieder. Der Zuhörer nimmt daran teil, hinein und hergesessen durch lautes und leises Harfenspiel. Es erscheint logisch, daß sich beide, Musiker und Wasserrixe, am Ende des Stückes wieder trennen müssen. Stimmungsvoll verklingen die Laute im Vorraum des Wasserhochbehälters. In der Literatur wird das Wasser oft mit der Seele verglichen. Elke Meller, Wasserwerks-Mitarbeiterin in Leonberg und Organisatorin der Einweihung hatte bei der Auswahl ihrer Gedichte rund ums Wasser

Leonberg (all) — Bereits im sechsten Jahrhundert vor Christus hat Laotse das lebenswichtige Naß mit folgenden Worten beschrieben: „Weil das Wasser nicht will, sondern sich gehen läßt, erreicht es sein Ziel...“ Jetzt findet das Bodenseewasser auch den Weg nach Gebersheim, in den Wasserhochbehälter „Alte Reute“. Chemisch nüchtern, einem Tatsachenbericht gleichend, sind die Geheimnisse des Wassers bereits gelüftet, künstlich wird es in seine Form, präsentiert sich in einem neuen Erscheinungsbild. Ob Maler, Literat oder Musiker, es waren mehr als 30 Künstler, die mit ihren Arbeiten „rund ums Wasser“ ganz neue Akzente für die Einweihung des Wasserhochbehälters setzten. „Wasser ist ein gewinkeltes Molekül“, beschreibt Professor Dr. Gudrun Kammasch, ihres Amtes Chemikerin, das Wasser... aber da ist noch ein Drittes... was es zu diesem macht – und niemand weiß, was es ist. Wasser ist ständig in Veränderung. Es nimmt auf und gibt ab. Es schmeckt als Kaffee oder fließt als Blut in unseren Adern. Für ein Fisch teilt es sich, um danach als Ganzes wieder zusammenzufügen. Hinabgetaucht in die Macht des Wassers ist Tobias Sauter aus Nordland mit seiner Harfe. Sehnsüchtig begleitete er die Erzählungen einer Wasserrixe aus ihrer Heimat. Musikalisch umsetzt, fast ängstlich untermalte er seine erste Begegnung mit der Nixe. Es entwickelt sich eine Freundschaft, die Sequenzen werden harmonischer, fließen ineinander und trennen sich wieder. Der Zuhörer nimmt daran teil, hinein und hergesessen durch lautes und leises Harfenspiel. Es erscheint logisch, daß sich beide, Musiker und Wasserrixe, am Ende des Stückes wieder trennen müssen. Stimmungsvoll verklingen die Laute im Vorraum des Wasserhochbehälters. In der Literatur wird das Wasser oft mit der Seele verglichen. Elke Meller, Wasserwerks-Mitarbeiterin in Leonberg und Organisatorin der Einweihung hatte bei der Auswahl ihrer Gedichte rund ums Wasser

Trinkwasserversorgung

Durststiller Bodensee

1954 haben sich 13 Städte und Gemeinden Baden-Württembergs zusammengeschlossen, um fehlendes Trinkwasser aus dem Bodensee ins Land zu leiten. Der von ihnen gegründete Zweckverband Bodenseewasserversorgung (BWV) zählt inzwischen 174 Mitgliedsgemeinden und -verbände. Dreieinhalb Millionen Einwohner werden in deren Einzugsbereich mit bestem Trinkwasser aus dem Bodensee versorgt. 1958 hat die Bodensee-Wasserversorgung als großer Durststiller ihren Betrieb aufgenommen. Heute springt sie hilfreich ein, wenn es darum geht, durch Mischen von Eigenwasser mit Bodenseewasser die oftmals große Wasserhärte zu reduzieren und die Nitratwerte auf ein zulässiges Maß zu senken. Die BWV hat in Sipplingen am Überlinger See ein Seepumpwerk und eine Wasseraufbereitungsanlage gebaut. Sechs große Pumpen fördern im Seepumpwerk Sipplingen bis zu 9 000 Liter Wasser in der Sekunde – am Tag sind das bis zu 670 Millionen Liter Wasser. Das in 60 Metern Tiefe dem „Schwäbischen Meer“ entnommene Rohwasser hat fast schon Trinkwasserqualität. Sicherheitshalber wird es dennoch in Mikrosieb-, Ozon- und Filteranlagen zu noch besserer Qualität aufbereitet. Bis in den äußersten Norden des Landes wird das Trinkwasser durch meist großkalibrige Hochdruckleitungen mit einem Rohrdurchmesser von maximal 2 250 Millimetern geleitet. Entlang des Leitungssystems wurden 17 Wasserbehälter mit einem Speichervermögen von 460 000 Kubikmetern erstellt.